



Ein Sportplatz auf der Zielgeraden

Nun können wir hierzu und passend zur Weihnacht eine frohe Botschaft verkünden!

40 Mädchen und Jungen, allesamt Mitglieder der Schülervvertretungen der St. Mechthild Grundschule und des Norbertusgymnasiums, hatten sich bei Wind und Wetter am 12. November auf dem im Bau befindlichen neuen Sportplatz unserer beiden Schulen eingefunden, um den Baufortschritt zu bestaunen.

Wichtige Herrschaften wie Herr Lipowski, Leiter des Schulamtes der Edith-Stein-Schulstiftung, Herr Schaefer von der Baufirma und Frau Mildner vom Architekturbüro hatten sich vorgenommen, das lang ersehnte Projekt zu erklären. Zahlreicher Beifall zeigte, dass dieses Vorhaben auch von Erfolg gekrönt war. Herr Schaefer erzählte, dass ein Sportplatz von 1.200 Quadratmetern Fläche entstanden ist, dass zu diesem Zweck 1.000 Kubikmeter Boden ausgebaut und zu einem Wall verarbeitet worden sind, dass 1.250 Tonnen Kies und Schotter eingebaut wurden und Bordkanten von einem Kilometer Länge verlegt worden sind und vieles mehr.



Frau Mildner verwies auf die Besonderheit des Kunstrasens, den es sonst bei keiner anderen Schulsportanlage gebe; diese seien allesamt mit rotem Allwetterbelag versehen, sodass unser neuer Sportplatz etwas Besonderes zu werden

verspricht. Man werde auf dem Kunstrasen laufen können wie auf einem dicken Teppich, sodass die Bespielbarkeit einem Naturrasen ähneln werde. Zudem erläuterte Frau Mildner noch einmal die Probleme, die durch die Pappeln verursacht worden waren.

Herr Lipowski stellte einen Fertigstellungstermin der Anlage im April 2011 in Aussicht, weil der nahende Winter eine Baupause erforderlich machen werde.

Am Schluss waren alle Anwesenden zufrieden, denn die Gelder des Sponsorenlaufes vom Jahr 2007 sind somit in eine Verwendung geflossen, für die sich vor drei Jahren viele Schülerinnen und Schüler, viele Eltern und Lehrer heftig engagiert haben. Stellte die „urbi@norbi“ vor genau einem Jahr noch Fragen, ob und wie es weitergeht, kann nun - passend zur Weihnachtszeit - auch zu diesem Thema eine frohe Botschaft verkündet werden.

Heinrich Wiemeyer



Wie sich Kunstrasen anfühlt, konnten die Kinder schon mal ertasten (Bild oben). Die noch vor einem Jahr verwilderte Fläche ähnelt nun immer mehr einem Sportplatz, wovon sich alle Anwesenden überzeugen konnten. (Bild unten, Volksstimme/Schlicht)

Allen unseren Lesern eine gesegnete Weihnacht und ein gutes und gesundes Jahr 2011

Ziel erkannt: Die Mittagsversorgung wird verbessert

Konstruktive Gespräche sollen für Veränderungen sorgen

In der letzten Ausgabe unserer Schulzeitung haben wir über das Projekt Buffetessen an unserer Schule berichtet. Inzwischen gab es mehrere kritische Hinweise von Schülern, Lehrern und Eltern. Der Dienstleister hat entsprechend reagiert. Meinungen und Stellungnahmen dazu sollen an dieser Stelle veröffentlicht werden, um zu zeigen, dass bei diesem Pilotprojekt aufgetretene Probleme nun in Zusammenarbeit mit der Schule von der Versorgungsfirma erkannt wurden.



Seit nunmehr drei Monaten wird im Norbertusgymnasium das Schulessen in Buffetform angeboten. Also Zeit genug für eine Bestandsaufnahme.

Der Umstellung von der Ausgabe des Schulessens als Tellergericht hin zu der heutigen Darreichung in Buffetform gingen natürlich einige Diskussionen voraus. So auch im Schulleiternrat, wo das Für und Wider ausführlich erörtert wurde. Allen Bedenken zum Trotz entgegen darf festgestellt werden, dass das „Projekt“ grundsätzlich gelungen ist. So kommen unsere Kinder mit der Buffetausgabe bestens zurecht. Zufriedenheit herrschte auch mit dem Angebot, der Auswahl und der Qualität des Essens, was sich bisher auch in stetig steigenden Essenssteilnehmerzahlen ausdrückte. Sicherlich kann man es nicht immer jedem recht machen, das ist aber bei zurzeit über 400 Essensteilnehmern wohl auch nicht möglich.

Alles in allem waren unsere Kinder begeistert und werden es sicherlich auch weiterhin sein, wenn ein paar Dinge abgestellt werden, die seit dem Ende der Herbstferien zu beobachten sind: So waren in den einzelnen Pausen nicht immer alle Komponenten verfügbar und an der Frischetheke variierte ebenfalls das Angebot von Pause zu Pause. Auch die Größe der sogenannten Hauptkomponenten ist vereinzelt Gegenstand der Kritik.

Nun darf man aber nicht vergessen, dass diese Form des Schulessens auch für die Firma Sodexo eine neue Herausforderung darstellt, ist sie doch in Sachen-Anhalt gegenwärtig einmalig und besitzt damit Modellcharakter. Dieser Herausforderung hat sich Sodexo bislang gut gestellt, sodass die nun aufgetre-

ten Kritikpunkte auch ohne größeren Aufwand abzustellen sein müssten. Dafür steht die Schulleitung mit Vertretern aus der Schülerschaft und meiner Person als Vertreter aus dem Schulleiternrat im ständigen Dialog mit Sodexo. Und wie wir meinen, auch mit gutem Erfolg in den letzten Jahren.

Allerdings muss man wissen, dass die Ausgabe des Essens bzw. die diesbezügliche Betreuung nicht durch Sodexo selbst, sondern durch ein Subunternehmen erfolgt. Diese Organisationsform entbindet die Firma Sodexo allerdings nicht von ihrer alleinigen Verantwortung als Vertragspartner für das Schulessen am Norbertusgymnasium. Auch Vertreter dieses Unternehmens nehmen an dem regelmäßigen Dialog mit der Schule teil.

So sind die bisherigen Kritikpunkte in der letzten Zusammenkunft am 3. Oktober gemeinsam aufgearbeitet worden. Dabei konzentrieren sich die wesentlichen Änderungen auf den Ausgabebereich. So wird ab sofort die Zusammenstellung des jeweiligen Menüs an einem Buffetwagen möglich sein, was den Ablauf als solches dienen soll. Selbstverständlich wird die freie Auswahl am Buffet hiervon nicht eingeschränkt. Die Ausgabekräfte sind angehalten dafür zu sorgen, dass das Angebot jeweils vollständig an den Buffetstationen verfügbar ist, d. h. es ist bei Zeiten nachzulegen, sowohl vor als auch während der Essenspausen. Sobald etwaige Engpässe erkennbar werden, soll die Sodexo-Küche informiert werden, damit eine zeitgerechte Nachlieferung erfolgen kann. Diese Verfahrensweise wurde auch noch einmal ausdrücklich vom Verkaufsleiter der Firma Sodexo bestätigt. Auch wird den Schülern am Terminal als Erinne-

rung noch einmal das von ihnen für den Tag gewählte Menü genannt; die Wahl und die Zusammenstellung des Essens bleiben getreu dem „Free-Flow-Konzept“ jedoch weiterhin freigestellt. Als weitere Maßnahme wird in Kürze eine Schauvitrine mit den Tagesmenüzusammenstellungen aufgestellt oder auch entsprechende Bildtafeln zum Aushang kommen.

Von alledem verspricht man sich ein für alle Essenspausen durchgehend gleichbleibendes Angebot in Menge und Qualität. Das Ergebnis bleibt abzuwarten und wird bei Vorliegen dieser Ausgabe von „urbi@norbi“ hoffentlich positiv sein.

So erscheint die erste Zwischenbilanz nach der ersten Euphorie ein wenig ernüchternd. Jedoch sollten wir dabei nicht verkennen, dass die positiven Aspekte des Buffetessens insgesamt überwiegen. So hat Sodexo auch im eigenen Interesse schnelle und unkomplizierte Abhilfe in den angesprochenen Punkten zugesichert, was insbesondere den Ablauf vor Ort in der Schule, aber auch die Abstimmung mit der Sodexo-Küche in Magdeburg betrifft.

Eine erste Auswertung der Veränderungen wird in der nächsten Sitzung unseres gemeinsamen Gremiums am 02. Dezember erfolgen, über die ich dann in der nächsten Ausgabe von „urbi@norbi“ berichten werde.

Anregungen und Kritiken bezüglich des Schulessens können mir bis dahin gerne unter folgender Adresse mitgeteilt werden: joerg.hinkeldey@gmx.de

Jörg Hinkeldey
Elternvertreter der Klasse 9d

Am 03.11.2010 kam es zu einer Auswertung des jetzigen Zustandes der Essensversorgung in Zusammenkunft von Vertretern der Schule und der Firmen Sodexo sowie GDS. Hier das Protokoll darüber:

Von : Yvette Annecke
 Firma : Sodexo SCS GmbH
 Telefon : 03 91/4 00 88 81
 Fax: 03 91/ 5 20 94 89
 E-Mail: yvette.annecke@sodexo.de
 Datum: 03.11.2010
 Betreff: Zusammenkunft im Norbertus Gymnasium

Teilnehmer : Schulleiter : Herr Wiemeyer
 stellv. Schulleiterin : Frau Behrendt
 Elternvertreter : Herr Hinkeldey
 Schülersprecher : Friedemann
 Schülersprecherin : Judith
 Schülersprecher : Philipp
 GDS- Teamleiterin: Frau Brüning
 GDS- Servicepersonal: Frau Hubert
 KB- Sodexo SCS, Frau Y. Annecke

Besprochene Punkte	Termin	Verantwortlich
Organisatorisches		
• in der letzten Pause herrscht Leere in der Vitaminnaschbar, es wird gefordert, dass allen Essenteilnehmern die gleichen Produkte angeboten werden	sofort	Sodexo/GDS
• die einzelnen Menüs, sollten in Schriftform als ganzes benannt werden	erledigt	Kundenbetreuer
• die Tagesmenüs in Bildform präsentieren	sobald möglich	Anfrage an Marketing Sodexo
• Problem der fehlenden Stückware, wird auch an die Kinder appelliert, die Vorbestellung zu beachten	laufend	Schulleitung
• die GDS-Service Mitarbeiter müssen laut Herrn Hinkeldey, intensiv geschult werden, die Optik der einzelnen Komponenten intensiv zu pflegen	erledigt	GDS-Teamleiterin
• es sollten laut Schulleitung mehr vegetarische Gerichte angeboten werden, evtl. statt der Pasta/-sollten die Schüler das wünschen, kann Sodexo das auch zeitnah umsetzen	Info Schulleitung	Schulleitung/Sodexo

Qualität		
• Milchreis oft wässrig	sofort	KL
• Spinat wässrig	sofort	KL
• Stückware z.B. Schnitzel zu klein	erledigt/zukünftig wird bei Stückware eine höhere Grammzahl bestellt	BL/KL
• die verschiedenen Nudelsorten wurden gelobt, Angebot Brot, Senf, Ketchup und die Wasserstation		
• es sollten mehr Salatvariationen angeboten werden	erledigt	BL/KL

Abschließend wurden von Frau Annecke auf die letzten freien cook@school Termine hingewiesen.

Die nächste Zusammenkunft in findet am **02.12.2010 um 12:00 statt.**

Magdeburg, den 05.11.2010

Manuela Brömme
 Betriebsleiter Sodexo SCS GmbH

Yvette Annecke
 Kundenbetreuung Sodexo SCS GmbH

Am 08.11.2010 erreichte die Redaktion eine kurze Stellungnahme der Firma Sodexo:

Sehr geehrter Herr Mantzsch,

das Serviceunternehmen GDS wird von der Firma Sodexo noch einmal intensiv im Umgang mit der Free-Flow-Strecke eingewiesen. Der Fachbereichsleiter Catering, Herr Höfer, wird dieses persönlich am 09.11.10 und am 16.11.10 durchführen.

Zur Veranschaulichung des Angebotes wird in naher Zukunft (Termin bis Ende November) eine Glasvitrine aufgebaut, in der alle Gerichte präsentiert werden.

Die Vitaminnaschbar wird auch bis zum letzten Essenteilnehmer

ausreichend bestückt sein und die Optik der einzelnen Komponenten werden vom Personal vor Ort durchgehend kontrolliert.

Mit freundlichen Grüßen

Yvette Annecke

Kundenbetreuerin für Magdeburg, Halberstadt und Klötze

Versorgungsküche Magdeburg
 Alt-Salbke 6-10
 39122 Magdeburg
 Telefon: +49 (0) 3 91/400 88 81

Liebe Schüler, liebe Eltern und alle Essenteilnehmer,

dass bei einem so komplexen Projekt, wie das Pilotprojekt unserer Essensversorgung, nicht alles von Anbeginn durchgehend glatt läuft, kann nicht erwartet werden. Wie der Name „Pilotprojekt“ ja schon sagt, muss eine solche Maßnahme erst einmal gestartet werden. Und da es in Sachsen-Anhalt einmalig ist, vollzieht sich natürlich auch ein Lernprozess im Umgang mit dieser Dienstleistung.

Ich meine, dass die Firma Sodexo schnell und in Verantwortung den dargelegten Problemen gegenüber reagiert hat. Entsprechende Maßnahmen wurden festgelegt und nun sehen (und schmecken) wir mal ab, was dabei herauskommt. Das Mittagessen jetzt nicht mehr zu bestellen, wäre m. E. ein falsche Reaktion.

Guten Appetit wünscht **Jörg Mantzsch (Chefredakteur)**

Hungermarsch für eine gute Sache

Ohne Bildung keine Zukunft - Norbertus läuft für Ghana

Alle (2) Jahre wieder engagieren sich viele Norbertusschüler für den Aufbau der Schule in Bamboi in Afrika. So machten sich, neben zahlreichen Gemeindemitgliedern aus St. Andreas, St. Petri und Hl. Kreuz, am 13.11. auch wieder Schüler aus allen Klassenstufen auf den Weg nach Gommern.

Obwohl der Start in St. Petri war, hatte Petrus für die Hungermarschierer leider den ganzen Tag nur Regen übrig, den er dafür aber immer wieder großzügig spendete.

In Alt-Prester bekamen die Wanderer den ersten Stempel auf ihre Karte und zogen nach einer wohlthuenden Tasse Tee gutgelaunt weiter. Nach der Mittagspause an der Elbebrücke in Schönebeck mussten dann aber einige der 144 Gestarteten aufgeben, doch konnten sie mit Recht stolz auf ihre 15,7 gewanderten Kilometer sein.

Wer noch bis zur Teepause in Pretzien durchgehalten hatte, ließ sich auch nicht von den letzten 4 Kilometern abschrecken. So ka-



men nach 27 Kilometern erschöpfte, aber überaus gut gelaunte Hungermarschierer an der Wasserburg an, wo es den letzten Stempel gab, sodass der Slogan „Ohne Bildung keine Zukunft“ fertig wurde.

Unter den ersten, die das Ziel erreichten, war ein Mädchen aus der zweiten Klasse, das Pater Andreas unterwegs ganz viel erzählt hat mit der Begründung: „Ich muss so viel reden, damit ich nicht merke, dass mein Fuß wehtut“.

Ab dem Montag nach dem Hungermarsch gibt es wieder das übliche Bild im Norbertusgymnasium: Zahlreiche Schüler „lauern“ den Lehrern auf, um die versprochenen Sponsorengelder zu kassieren, damit auch Kinder in Ghana voller Zuversicht in die Zukunft blicken können.

Andrea Hofmeister

Ein Hirsekorn in Mali ...

Vom sorglosen Umgang mit dem Normalen: Unserem Essen

Zinzi in Mali hilft ihrer Mutter beim Kochen der täglichen Hirsebreimahlzeit. Sie klaubt jedes Hirsekorn mühselig vom staubigen Boden ihrer dürrtigen Hütte auf und wirft es in den Topf, damit auch ja keines verloren geht. Jedes Korn steht in diesem Teil der Welt für Leben, nichts wird hier vergeudet, denn nur Gott weiß, ob man am nächsten Tag wieder etwas zu Essen hat.

Ortswechsel: Norbertusgymnasium während der Essenspause. Lukas, Henriette, Marc (die Namen sind frei erfunden) und wie sie alle heißen mögen, verlassen die Aula nach dem Essen und bringen ihre Teller weg. Doch diese Teller sind nicht leer. Man findet auf ihnen noch Berge von Kartoffelpüree mit Soße, Nudelaufguss und vieles mehr, was kurze Zeit später die Abfalleimer füllt. Ich habe Essenspausen-Aufsicht und wundere mich, schließlich wird das Essen nicht mehr aufgetan, sondern jeder kann sich nehmen, soviel er/sie will und sooft er/sie will. Darauf die Schüler ansprechend, er-



halte ich Antworten wie: „Das schmeckt mir heute nicht.“ Ich frage zurück: „Warum nimmst du dir dann nicht erst einmal wenig, du kannst dir doch jederzeit mehr nehmen?“ Ein betretenes Gesicht und Achselzucken sind die Antwort.

Bei mir bleibt einerseits der Eindruck, dass das Gut „Essen“ bei uns nicht mehr so wertgeschätzt wird, weil wir in unseren Breiten einfach zu „satt“ sind. Schließlich kennt kaum jemand von uns das

Hungergefühl, das Zinzi aus Mali kennt. Und deshalb gehen wir mit Nahrungsmitteln verschwenderisch um. Andererseits frage ich mich, warum das, was zu Hause gilt, nicht auch beim Schulessen gilt: Auch zu Hause nimmt man nur so viel, wie man essen möchte und isst dann seinen Teller leer - wodurch man gleichzeitig demjenigen, der gekocht hat, Wertschätzung für seine Arbeit bezeugt. Gut, zugegeben, in der Schule wird das Essen angeliefert, dem Koch kann man auf diese Weise keine Wertschätzung zuteil werden lassen. Aber für jeden, der sich vor Augen führt, dass es in anderen Teilen der Welt Menschen gibt, die hungers sterben, sind die mit Essen gefüllten Abfallbehälter in unserer Schule mehr als unverständlich. Und für wen nicht dieses Argument zählt, der sollte sich doch vor Augen führen, dass das Schulessen entweder günstiger oder qualitativ hochwertiger sein könnte, wenn nicht so viel Geld im Müll landen würde!

Coletta Markelka-Stuch

Tierischer Ausflug zum Gut Glüsig

Die Klasse 6b konnte auf ihrer Klassenfahrt ungefiltert Stallduft schnuppern

Früh am Morgen des 29. Septembers fuhren wir mit dem Zug nach Haldensleben. In Barleben mussten wir wegen Weichenstellung noch eine Viertelstunde warten, aber gegen 8:00 Uhr waren wir in Haldensleben. Von dort aus fuhren wir mit dem Bus weiter.

Als wir endlich am Zielort waren, wurde unsere Klasse begrüßt und dann ging es auch schon auf den Hänger. Der Traktor fuhr los und wir hinten d'ran - unsere Klasse tuckelte übers Feld. Man erklärte uns, was mit dem Getreide passierte, dass die Mutterkühe das ganze Jahr über auf der Weide bleiben und dass es weiche und harte Kartoffeln gibt. Nach der kleinen Rundfahrt gingen wir ins Haus. Dort setzten wir uns hin, kneteten wie die Weltmeister einen Quarkteig, lernten allerlei dazu und verzierten unseren Teigklumpen mit Sonnenblumen-, Kürbis- und vielen anderen Körnern. Nach der anstrengenden Arbeit konnten wir uns stärken. Danach machten wir eine Führung über



den Hof, denn dort gab es viel zu entdecken: allerlei Tiere, die über den ganzen Hof verteilt waren, einen Streichelzoo, mit Kaninchen, Gänsen und Ziegen, außerdem Kühe und Schweine, die

neugierig an den Zaun heran kamen, um zu gucken, ob es vielleicht etwas Leckeres zum Fressen gab. Wir lernten den Unterschied zwischen Stroh- und Heuballen kennen, denn auf den ersten Blick sind sie nicht zu unterscheiden. Wie schauten uns die Tenne an, in der

gefeiert wird, sämtliche alte Maschinen, Erntekronen und Getreide.

Nach einem ausführlichen Spaziergang teilten wir uns in zwei Teams auf, die gegeneinander antreten mussten. Immer zwei aus dem Team bekamen eine Schubkarre. Auf „Los!“ mussten sie losfahren und zwei Kürbisse, zehn Äpfel, zwanzig Kartoffeln und zwei kleine Strohbindel aufladen, dann wieder zum Start zurück und als erster dort ankommen. Als Belohnung gab es eine Gummibärchentüte. Danach stärkten wir uns mit Würstchen, Ketchup und unseren selbst gebackenen Brötchen. Leider war damit

auch unser Ausflug beendet, denn pünktlich um 13.30 Uhr kamen wir auf dem Neustädter Bahnhof an.

Danke an Frau Magdeburg, die uns alles so ausführlich erklärt hat.

Alina Bach, 6b

Dreizehn Schüler zur Eröffnung des GUERICKIANUMs

Auf Einladung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V. nahmen am 27. Oktober aus der Klasse 6c dreizehn Schüler zusammen mit ihrer Physiklehrerin, Frau Einecke, an der Eröffnung des Schülerprojektraumes „GUERICKIANUM“ im neu gestalteten Guericke-Zentrum am Schleinufer teil. Wir Schüler hatten an diesem Tag die Möglichkeit, verschiedene physikalische Experimente selbst durchzuführen, zu protokollieren und den Gästen schließlich vorzustellen. Nachdem wir uns in mehrere Gruppen aufgeteilt hatten, beschäftigten wir uns u. a. mit Versuchen zu Wasserspritzen, Trinkflaschen, Saugnäpfen, Luftballons und schließlich mit dem berühmten Magdeburger Halbkugelversuch von Otto von Guericke.

Durch die vielen interessanten und spannenden Versuche war für uns Schüler der Tag sehr abwechslungsreich, zumal wir uns mit den Dingen, die hinter einem solchen Experiment stehen, beschäftigten und Erklärungen dafür suchten.

Als letztes Experiment stellten wir einen Schokokuss unter eine Glasglocke und beobachteten, was passiert, wenn die



Luft aus der Glasglocke herausgesaugt wird. Die Überraschung war groß und wir staunten nicht schlecht, denn solch einen aufgeblähten Schokokuss hatten wir noch nicht gesehen.

Doch leider geht jedes Experiment irgendwann einmal zu Ende. Uns allen hat es sehr viel Spaß gemacht. Gerne würden wir solch einen Tag noch einmal erleben. **Johannes Prick, Klasse 6c**

Eine märchenhafte Klassenfahrt

Die 7b verbrachte schöne Tage am Ruppiner See



Es war einmal ein verwunschener Zaubersee und an diesem Zaubersee stand ein Schloss, wo die zauberhafte und berühmte Klasse 7b vom Norbertusgymnasium eingesperrt war ...

Nein, wir müssen zugeben: Das ist ein bisschen übertrieben und eingesperrt waren wir auch nicht, denn das Gelände war sehr schön und groß und lag direkt am Neuruppiner See. Auch die Aktivitäten waren nicht schlecht: Wir fuhren Kanu, Fahrrad und kletterten.

Gerade das Klettern hat den meisten viel Spaß gemacht, denn man hatte viele Möglichkeiten: Man konnte eine 5 m, 8 m

und 15 m hohe Wand hochklettern, sich abseilen lassen und am Ende durfte man auch außen am Gebäude hochklettern.

Jeden Abend hatte das Jugenddorf Gnewikow eine Veranstaltung vorbereitet: Den ersten Abend gab es ein Begrüßungsturnier in der Finsternis, am nächsten Abend tauchten wir in die Welt der Piraten ein und entdeckten die Karibik (per DVD) und danach war Schlossball angesagt (Disco ...).

Am letzten Abend aßen wir auf dem Feuer geröstetes Fleisch und hatten danach frei.

An zwei Tagen waren wir in der von Dornenhecken umgebenen Stadt Neuruppin; dort hatten wir auch Zeit zum Shoppen.

Einmal hat uns unsere Meisterin Frau von Pache eine Kühlkost spendiert.

Jeden Tag hatte man die Möglichkeit mit der Seeschlange Ruppy zu baden ...

... O je, wir übertreiben schon wieder ...

Es war aber wirklich eine ganz märchenhafte Zeit in Gnewikow!

Madita M. Buch, Deborah Otto, 7b

Jugendliche, die durch ihre Familien oder durch eigenen Entschluss mit den christlichen Kirchen verbunden sind, begehen den Übergang in das Erwachsenenalter in einer feierlichen Weise durch die Konfirmation oder durch die Firmung. Danach sind sowohl die katholischen als auch die evangelischen Jugendlichen vollwertige Mitglieder ihrer Gemeinden, sie sind im religiösen Sinne Erwachsene. Ein solcher veränderter individueller Rechtsstatus wird durch sie nicht vermittelt, dennoch erfreuen sich die von verschiedenen Einrichtungen angebotenen Jugendweihfeiern einer großen, sogar wachsenden Beliebtheit bei Jugendlichen wie auch ihren Eltern. Das lässt den Schluss zu, dass es bei fast allen Menschen, den religiös wie den nicht-religiös sozialisierten, ein grundlegendes Bedürfnis gibt, das Überschreiten der Linie, die zwischen Jugend und Erwachsenenalter eine Grenze zieht, als etwas Wichtiges und Schönes zu sehen und es in solcher Weise auch zu feiern.

Für eine Reihe von Jahren bestand für nicht-religiöse Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, zusammen mit ihren Mitschülern und Familien die Feier der Lebenswende zu begehen. Diese Tradition

Angebot: Feier der Lebenswende



Wir laden herzlich ein zur
FEIER DER LEBENSWENDE
für Jugendliche in der 8. Klasse

als inhaltliche Alternative zur sogenannten „Jugendweihe“.

In einer gemeinsamen Zeit der Vorbereitung stellen wir uns den Fragen und Herausforderungen an der Schwelle zum Erwachsenwerden.

Neben einer Wochenendfahrt treffen wir uns dazu etwa zwei Monate lang einmal wöchentlich.

Dies ist ein Angebot der Katholischen Kirche und richtet sich an ungetaufte Jugendliche.

Die Vorbereitungszeit endet mit der großen
FEIER ZUR LEBENSWENDE am 21.05.2011

Die Katholische Gemeinschaft des Ruppiner Sees, des Kitz-Jugenddorfes und des Jugendzentrums Kitz-Magdeburg
Anmeldung und weitere Infos bei Pater Oliver, Magdeburg, Tel.: 03930/46000, o.k.g@katholisch-hamborn.de

wollen wir wieder aufleben lassen. Das Angebot richtet sich vor allem an Schü-

lerinnen und Schüler, die die achte Klasse besuchen und keiner religiösen Gemeinschaft angehören. Die Feier zur Lebenswende will keine religiöse Ersatzveranstaltung sein, sie soll vielmehr ein Fest gestatten, das von allen Teilnehmern in vertrauter Atmosphäre selbstbestimmt vorbereitet und gestaltet wird.

Wir beabsichtigen, die Feier der Lebenswende ab diesem Schuljahr (2010/2011) in jedem Jahr durchzuführen, um so den Jugendlichen oder Kindern, die jetzt möglicherweise erst im fünften oder sechsten Schuljahr sind, wie auch ihren Eltern Planungssicherheit zu geben.

Ein Infotreffen findet am 11.01.2011 in den Räumen des Norbertusgymnasiums statt, weitere Informationen können Sie aber bereits vorher bei Pater Oliver oder Winfried Ernst, Lehrer am Norbertusgymnasium, erfragen (Pater Oliver: oliver@abtei-hamborn.de; Winfried Ernst: norbertus@schule.de). Die Feier der Lebenswende ist für den 21.05.11 geplant.

Die Feier der Lebenswende ist eine Gemeinschaftsaktion des Norbertusgymnasiums, der Katholischen Jugendseelsorge und des Klosters Magdeburg.

Fünf Tage im Familien- und Freizeithotel „Gutshaus Petkus“

Klasse 7d macht Petkus unsicher!

Wir die Klasse 7d waren vom 13.09. bis zum 17.09.10 im idyllischen, verkehrslosen Petkus mit Frau Pauly und Frau Hartung in einem Skatehotel untergebracht!

Am ersten Tag ...

Heute hatte uns die Sonne leider im Stich gelassen. Wir wurden auf 2 Busse verteilt, dann ging die Fahrt mit guter Laune los. Dort angekommen, einigten sich die Jungs schnell mit der Zimmerverteilung, während die Mädchen etwas länger brauchten, da wir statt mit Sechser-, mit Zweier- oder Viererzimmern gerechnet hatten. Nachdem wir uns dann endlich geeinigt und die Zimmerschlüssel in den Händen hatten, schleppten wir unser schweres Gepäck in das Obergeschoss. Dort lagen unsere Zimmer. Sie waren sehr schön eingerichtet, außerdem hatten sie einen kleinen Dachboden mit zwei bis vier Betten. Nach dem Mittagessen ging dann eine Dorfralley los, bei der die Mädchen wesentlich besser abschnitten als die Jungen und die Gewinne einkassierten.

Am zweiten Tag ...

Nach dem Frühstück war Wanderung zur Straußenfarm angesagt. Leider regnete es als wir losgingen, was unsere Begeisterung nicht grade steigerte, dieser Regen wurde während der Wanderung immer schlimmer. Als wir durchnässt ankamen, durften wir uns kaum



begeistert die ungefähr 50 Strauße ansehen und wurden dann zum Glück von einem sehr netten Küchenarbeiter des Skatehotels abgeholt. Nach dem Mittagessen ging es dann in eine überdachte Kletterscheune. Nachdem alle einen Helm aufgesetzt hatten, stiegen wir auf den Dachboden der Scheune. Als wir oben waren, staunten wir nicht schlecht, denn wir wurden positiv überrascht. Es gab viele Klettermöglichkeiten, u. a. auch Kistenklettern. Wer erschöpft war, konnte sich in einem Bereich voller Stroh entspannen, spielen oder austoben.

Am dritten Tag ...

Heute sind wir in Zweier-Kanus durch den Spreewald gepaddelt. Die Kanus hatten witzige Namen wie zum Beispiel Purzel, Alf oder Seeteufel. Nach zwei Stunden dachten wir, wir wären schon am Ziel. Jedoch hatten wir erst die Hälfte

te hinter uns, wie wir von unserer Kanulehrerin Caro erfuhren. Wir waren zwar schon sehr erschöpft, aber nach einer weiteren Stunde und vielen Partnerwechsellern ging es dann zum Glück mit der Strömung weiter. Nach insgesamt vier Stunden kamen wir völlig fertig und durchnässt an (diesmal nicht vom Regen ;-). Spätestens im Bus wurde uns klar: Vier Stunden waren zwei Stunden zu viel.

Am vierten Tag ...

Heute haben wir eine 50 km lange Radtour geplant. Nach einem kräftigen Frühstück ging es dann los. Wir hatten zwar schon mit heftigen Ansteigungen und starkem Gegenwind gerechnet, mussten dann aber wirklich ziemlich viel kämpfen. Als wir die letzten Meter hinter uns hatten, waren wir alle sehr erschöpft.

Am fünften Tag ...

Nach unserem letzten Frühstück in Petkus gingen wir auf unsere Zimmer, um die Abreise vorzubereiten. Das hieß für uns: Koffer packen, Zimmer aufräumen und Betten abziehen. Wir gingen mit unserem Gepäck zu den Bussen und verließen doch etwas traurig das verlassene Dorf Petkus. Doch auf zu Hause freuten wir uns natürlich auch :-).

Pauline Kähne und Lea Keßling, 7d

Physikkurs zum Thema Elbe vermittelte komplexes Wissen

Trockener Unterricht? Nein, das beschreibt den zweistündigen Physikkurs der 12. bei Frau Reimelt sicher nicht. Statt straffem Pauken, stehen bei uns häufig Experimente, Vorträge und Lernspiele auf dem Programm - und nun auch eine Exkursion. Ziel dieser war der IBA-Shop in der Regierungsstraße Magdeburgs. Seit geraumer Zeit ist dort eine Ausstellung zum Thema „Leben an und mit der Elbe“ eröffnet. Hinter der Abkürzung IBA versteckt sich Internationale Bauausstellung. Dies ist ein Projekt, das in ganz Deutschland durchgeführt wird, um Regionen kulturell, sozial und ökologisch neu zu gestalten. In Magdeburg wird dies genutzt, um die Menschen mit der Elbe zu verbinden und wieder Leben in Flussnähe zu bringen. Beispiel dafür ist der Wissenschaftshafen, die Altstadt mit der Lukasklause und dem Elbbahn-

hof oder auch die Flächennutzung in Südost und der Salbker Wasserturm.

In der Ausstellung des IBA-Shops ist die ganze Elbe nachgezeichnet mit allen Städten, die an ihr liegen, dazu Erklärungen, welche Besonderheiten sie aufweisen. Auch verschiedene technische Entwicklungen sowie Geräte und Techniken zur Wassergewinnung und -aufbereitung werden dargestellt und ausgestellt.

In einem Kurzvortrag erklärte eine Mitschülerin dem Kurs im IBA-Shop die Funktionsweise des Eimerkettenbaggers, der im Wasser wie auch im Tagebau eingesetzt wird. Außerdem erzählte sie Interessantes und Wissenswertes zur Wasserkunst, was nicht, wie irrtümlich angenommen, schöne Springbrunnen und Wasserfontänen bezeichnet, sondern ein

System zur Förderung, Hebung und Führung von Wasser. Kleine Filme, viele Bilder und historische Infos machen die Ausstellung zum Thema „Leben an und mit der Elbe“ interessant und auf jeden Fall für einen Besuch wert. Hier sieht man auch, was die Elbe uns Menschen alles bietet, wie Wasser unser Leben beeinflusst und überhaupt das Überleben sichert.

Der Besuch des IBA-Shops war eine gelungene Exkursion und eine schöne Abwechslung nach strammen Unterrichtsstunden und vierstündigen Klausuren, die an diesem Tag geschrieben wurden. Außerdem hat das alles natürlich nicht nur mit Physik zu tun, sondern auch mit Biologie, Geographie und vermittelt viel Allgemeinbildung.

Annemarie Nowaczek, 12b

Gute Verständigung in doppeltem Sinne

Kaliningrader zu Besuch im Norbertusgymnasium

Am Samstag, dem 09.10.10, gegen 20 Uhr standen etwa 20 Schüler mit Frau Littinski und Frau König bibbernd vor Kälte und Aufregung auf dem Schulhof des Norbertusgymnasiums. Es war soweit! Erwartungsfroh blickten alle zu dem Kleinbus, der auf den Schulhof fuhr und vor uns zum Stehen kam. Er hatte unsere russischen Austauschschüler aus Kaliningrad herbeifördert, die nun für eine Woche in unseren Familien aufgenommen wurden. Den meisten war mulmig zu Mute, als die für uns fremden Schüler aus dem Bus stiegen. Nach erst einem Jahr Russischunterricht war uns klar, dass wir irgendeine Verständigungsmöglichkeit finden werden müssen. Ob unsere Englischkenntnisse wohl ausreichen werden, bzw. sprechen unsere Gäste Englisch? Wie werden wir wohl ansonsten miteinander auskommen? Nachdem jeder seinen russischen Schüler gefunden hatte, fuhren wir mit ihnen nach Hause, wo fast alle nach kurzer Zeit müde ins Bett fielen.



Die Müdigkeit sollte uns in dieser Woche nicht so recht loslassen, denn eine ganze Woche für einen Gast verantwortlich zu sein, kann schon mal ganz schön anstrengend werden! Aber es hatte ja auch nie jemand gesagt, dass es eine ruhige und besinnliche Woche werden würde! Und erlebt haben wir eine ganze Menge, denn wir haben ein volles Programm absolviert, das aus einem guten Mix aus Kultur und Spaß bestand (was natürlich auf keinen Fall heißen soll, dass Kultur keinen Spaß machen kann). So trafen wir den Minister für Soziales, Norbert Bischoff, gingen in ein Schulmuseum, verbrachten einen halben Tag im Elbauenpark und vieles andere mehr. Den Höhepunkt bildete natürlich die Exkursion nach Berlin. Wir besuchten dort den Bundestag und das Pergamon-Museum.



Auch wenn sich die Verständigung mit unseren Gästen in den ersten Tagen als etwas schwierig erwies, besserte sich dies dann zusehends.

Am Samstagmorgen standen wir dann wieder mit unseren Austauschschülern auf dem kalten dunklen Schulhof und verabschiedeten uns, was bei einigen ziemlich tränenreich verlief. Nachdem der kleine Bus um die Ecke gebogen und mitsamt seinen Insassen aus unserem Blickfeld entschwunden war, blieben wir mit gemischten Gefühlen zurück: einerseits die Erleichterung, nun wieder allein zu sein und sich die nächsten Tage gut ausruhen zu können, andererseits nun bis zum Mai Abschied nehmen zu müssen und nur per Internet zu kommunizieren.



Für unsere Reise nach Kaliningrad hoffen wir, dass das Programm dort genauso interessant wird wie hier und wir eine zweite, ereignisreiche, wenn auch vermutlich wieder anstrengende Woche erleben.

Max Dost, 9d

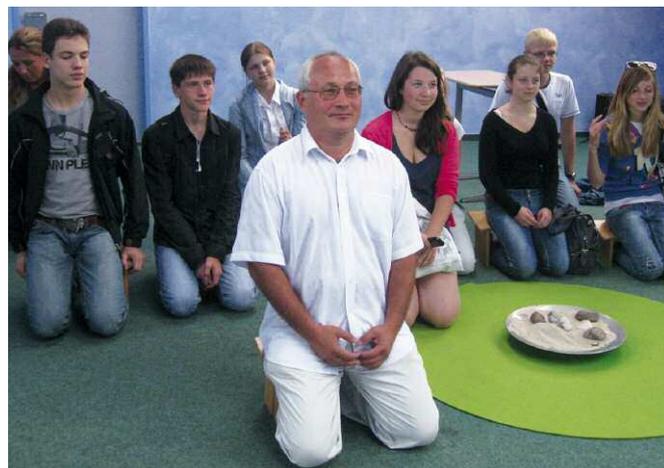
*Wir laden ein
am 16. Dezember, ab 19:30 Uhr zum*

Weihnachtskonzert

im „Kloster Unser Lieben Frauen“, mit Chor Hegelgymnasium, Bläserklasse 7 und Orchester

Russische Gastschüler fühlten sich bei uns wohl

ENDLICH - Gäste aus Nowosibirsk am Norbertusgymnasium



Nun war es also so weit. Knapp ein Jahr, nachdem wir in Russland, Nowosibirsk, im Hermelingymnasium zu Gast waren, trafen am 04.08.2010 unsere Gäste am Magdeburger Hauptbahnhof ein. Unter ihnen waren einige bekannte Gesichter, aber auch einige neue russische Schülerinnen und Schüler, die sich mit in das Abenteuer gestürzt hatten.

Natürlich boten wir ihnen einen würdigen Empfang auf Gleis 8. Jeder unserer Gastschülerinnen und Gastschüler sah als erstes ein großes Plakat auf dem stand: „Herzlich Willkommen!“ Um unsere Freude über ihr Dasein zu verdeutlichen, bekam jeder der 13 Austauschschüler eine Rose. Die Rose war nicht nur ein Zeichen, dass wir uns auf sie freuten, sondern auch ein Zeichen dafür, dass sich der lange Flug nach Deutschland gelohnt hat und wir sie hier gerne begrüßen. Im Zug unserer Gastschüler waren auch noch sechs russische Lehrerinnen und Lehrer, welche sich ein Bild

von unserem Schulsystem machen wollten. Nachdem sich nun jeder seinen russischen Austauschschüler „geschnappt“ hat, ging es ab nach Hause.

Dort sah der Ablauf bei allen gleich aus. Nach kurzer Beschnupperung hieß es erst einmal ab unter die Dusche und dann etwas essen, denn nach einem so langen Flug hat man ja auch einen großen Hunger.

Als auch dieses Problem gelöst war und die Mägen nicht mehr knurrten, trafen sich einige in einem Café und andere wiederum verbrachten den Abend in der Familie, um einander besser kennen zu lernen.

Janine Haberstroh, 12b

Als wir in Richtung Weimar aufbrachen, war es noch sehr früh für einen Samstag. Kurz nach 9 Uhr kam unser Zug. Nachdem wir in Weimar angekommen

waren, fuhren wir gleich mit dem Bus nach Buchenwald, um die Gedenkstätte zu besichtigen. Die meisten unserer Schüler waren schon einmal dort, aber die Führung wurde extra so gemacht, dass jeder wieder neue Aspekte erfuhr. Für unsere russischen Gäste war der Besuch sehr ergreifend.

Danach ging es wieder nach Weimar. Dort haben die drei Schülerinnen der zwölften Klasse eine kleine Stadtführung gemacht. Sie kannten sich dort gut aus, weil sie erst Ende Mai mit der Klassenstufe dort waren. Dann wartete schon der Zug für die Rückreise.

Im Zug sangen wir russische Lieder und einige ältere Leute erinnerten sich an die Lieder, die sie früher in der Schule lernten. Als wir um 22.30 Uhr zu Hause ankamen, fielen wir nur erschöpft in unsere Betten.

Juliane Fischer 12b

Wir halten zusammen „Wie Pech und Schwefel“

Gleichnamiges Musical wird von der AG vorbereitet

Schon seit vielen Jahren gibt es die Musical-AG, welche von Herrn Blumtritt und Frau Elstner betreut wird. Alljährlich studieren diese beiden Lehrer mit interessierten Schülern innerhalb eines Halbjahres ein bekanntes Musical ein, welches dann auch auf die Bühne gebracht wird. Und dieses Schuljahr ist es wieder soweit. Allerdings gibt es einen kleinen, aber feinen Unterschied. Die Handlung des Stücks, welches den Titel „Wie Pech und Schwefel“ trägt, wurde von den Schülern selbst entwickelt. Dabei sind alterstypische Themen und Probleme eingeflossen, wie z. B. erste Liebe, Mobbing, Freundschaft, Teamgeist, Party und Geschwister. Zu einem Musical gehören selbstverständlich die passenden Lieder, wobei dieses Jahr ausschließlich alte und neue deutsche Gassenhauer ausgewählt wurden. Diese werden von der Musicalband unter der Leitung Herrn Blumtritts begleitet. **Drei Auftritte wird es geben und zwar am 8. und 9. Dezember jeweils um 19.00 Uhr sowie am 10. Dezember, um 17.00 Uhr (gleich nach dem Begegnungsnachmittag).** Ein Besuch lohnt sich und wir würden uns über einen großen Zuschauerandrang freuen.

Am 1. Oktober besuchten Jessica, ein Mitglied der Musicalband, und ich die Sparkassenfiliale in der Neuen Neustadt. Außerdem war unser Schulfotograf Max Bommer mit dabei, um mit der Kamera ein paar Eindrücke festzuhalten. Der Anlass unseres Besuchs war ein sehr freudiger, denn die Sparkasse unterstützt unser Musicalprojekt mit 500,- Euro, die wir u. a. für Requisiten, Bühnentechnik und die sonstige Ausrüstung benötigen. Darüber hinaus interessierte sich der Geschäftsstellenleiter sehr für unser Unterfangen, selbst ein Musical zu schreiben. Wir erklärten ihm, dass dies nur möglich sei, wenn alle zusammenhalten und bei der Arbeit an einem Strang ziehen. Der Bankmitarbeiter konnte aus seiner eigenen Berufserfahrung bestätigen, dass es bei der Arbeit in einer Bank ganz ähnlich ist, da man dort auch in einem Team arbeiten muss. Selbstverständlich versäumte der gute Mann nicht, uns die Angebote und Vorzüge der Sparkasse näher zu bringen.

Nach dem interessanten Gespräch verabschiedete er sich von uns mit dem Versprechen, dass er im Dezember ebenfalls unter den Zuschauern weilen wird. In diesem Sinne: Auf zum Musical!

Sarah Weidner, 10d



Die nächsten „musikalischen“ Termine

20.01.2011 - 19 Uhr:

Musikalisches zum Neujahrsempfang

29.01.2011 - 10 Uhr:

Rahmenprogramm Aufnahme-test der neuen 5. Klassen, Bläserklasse 5

30.03.-01.04.2011:

Musikfreizeit der Bläserklassen 5/6 und U-Chor, Peseckendorf

18.03.2011:

Kammerkonzert für Otjikondo

23.-25.05.2011:

Musikfreizeit für die Bläserklasse 7 und Orchester

Frühjahr 2011:

Musikprojekt der 10er Musikkurse mit der Biederitzer Kantorei

20.05.2011 - 17 Uhr: Frühlingskonzert

06.06.2011:

Tag des Heiligen Norbert, Chor, Instrumentalisten, Bläserklassen

23.06.2011:

Fronleichnam, Bläserklasse 7 oder Orchester

26.06.2011:

Open-Air-Konzert beim Mückenwirt, Bläserklasse 7 und Orchester

07.07.2011: Hofkonzert

08.07.2011 - 7:30 Uhr: Abschluss-

Schulgottesdienst in St. Nicolai, Bläserklasse 6

Impressionen vom Tag der offenen Schultür

Schnuppertag für die nächste Schüलगeneration



Das Norbertusgymnasium ist gefragt wie eh und jeh. Keinen anderen Schluss lassen die Besuchermassen zu, die den Tag der offenen Tür am 20.11.10 nutzen, um sich über Schulkonzept und Unterrichtsinhalte zu informieren.

Zukünftige Schüler wie Ehemalige, Eltern und Großeltern ließen sich vom bunten Programm begeistern, das im jeweiligen Unterricht liebevoll vorbereitet worden war. Von Schülern geführte Rundgänge boten den zahlreichen Interessenten die Möglichkeit, das Schulhaus kennen zu lernen und aus erster Hand Eindrücke aus dem Schulleben zu erhalten. Die Fremdsprachen stellten meist szenisch Unterrichtsinhalte dar und begeisterten mit landestypischen Speisen.

Wann hat man sonst schon Gelegenheit, russische Pelmeni, französische Crêpes, englische Cookies und Oliven wie im alten Rom Raum an Raum zu genießen?

Großen Anklang fanden auch die praktischen Experimente der Biologie, Chemie und Physik. Phänomene des Alltags sorgten für leuchtende Kinderaugen und verblüffte Eltern gleichermaßen.

Viel Applaus ernteten die Bläserklassen und das Orchester, die in der Aula Kostproben ihres Könnens gaben, ebenso wie zahlreiche kleine Inszenierungen, etwa „Der kleine Hobbit“, „Odysseus Abenteuer“ oder die öffentliche Probe der Musical-AG.

Die Schulvereine, von „Norbertus musiziert“ über den „SC Norbertus“ bis zum Förderverein stellten sich vor, ebenso die „Norbi-Fashion AG“, die die von Schülern entworfene Schulkleidung verkauften.

Lebhafter ging es in der Sporthalle zu, wo zum Hockey-, Tennis- und Tischtennis spiel geladen wurde und die Akrobatik AG durch Aufführungen begeisterte.

So war der Tag der offenen Tür wieder ein voller Erfolg und hat gezeigt, dass das Norbertusgymnasium auch nach fast 20-jährigem Bestehen lebendig ist wie am ersten Tag.

Vera Neugebauer

Norbertusprojekt in Marienborn und Bremen

Schülerinnen stellen deutsch-polnisches Projekt am Tag der Deutschen Einheit vor

Das Norbertusgymnasium und das St.-Zeromski-Lyzeum verbindet eine Partnerschaft, die sich schon seit mehr als einem Jahrzehnt bewährt hat. Zu dieser Partnerschaft gehört ein jährlich stattfindender Schüleraustausch, der auch dazu dient, dass polnische und deutsche Schüler gemeinsam zu einem Thema arbeiten. Im Jahr 2008 beschäftigte sich auf deutscher Seite die damalige neunte bzw. zehnte Klasse von Frau Zech mit der Situation der politischen und gesellschaftlichen Unterdrückung in der DDR und der dagegen gerichteten Opposition. In gleicher Weise war die Situation in der Volksrepublik Polen ein Untersuchungsgegenstand, wobei hier vor allem das Aufbegehren der freien Gewerkschaft „Solidarnosc“ einerseits und das Kriegsrecht andererseits untersucht wurden. Aus dieser gemeinsamen Beschäftigung polnischer und deutscher Schülerinnen und Schüler ging eine Ausstellung von zwölf Plakaten hervor, die zunächst in der Gedenkstätte am Moritzplatz und später in der Staatskanzlei zu sehen war.

In diesem Jahr war sie zunächst einer der Programmpunkte des Projekttages „Deutsche Einheit“ am 13. August in der Gedenkstätte Marienborn. Im Rahmen dieses Projekttages gab es u. a. zwei Aufführungen von Theaterprojekten anderer Schulen und eine ausführliche Führung über das Gelände und die Anlagen des ehemaligen Grenzübergangs zwischen den beiden Teilen Deutschlands. Drei Schülerinnen der früheren zehnten

Klasse, Marie-Joana Apel, Vivian Götze und Ann-Kathrin Henkel, waren zusammen mit Herrn Ernst nach Marienborn gefahren, um interessierte Gäste durch die Ausstellung zu führen. Nach zwei eher



mäßig aufmerksamen Schulklassen ließ sich auch die Kultusministerin von Sachsen-Anhalt, Frau Professor Dr. Brigitta Wolf, die Plakate der Ausstellung erklären. Die drei Schülerinnen meisterten die Aufgabe souverän und versorgten die aufmerksam zuhörende Kultusministerin mit den wichtigsten Informationen.

Einer noch größeren Öffentlichkeit wurden die Projektergebnisse am zweiten und dritten Oktober auf der Festmeile in Bremen präsentiert. Zwischen den Pavillons der Bundesländer, des Bundestages und -rates, diverser NGO's und Einrichtungen der kulinarischen Schnellversorgung befand sich auch ein Bereich, der sich den Anliegen von Kindern und Jugendlichen widmete. Hier stand der Pavillon der Aktion „Deutschland macht Schule“. In ihm stellten Schulen aus fast

allen Bundesländern die Ergebnisse ihrer Projekte vor, die sich mit der Einheit Deutschlands oder Europas beschäftigten. Das Norbertusgymnasium vertrat Sachsen-Anhalt.

Während die Resonanz am Samstag noch recht verhalten war - es lag wohl am Wetter - und Willy Lemke, ehemaliger Werder-Bremen-Manager und heutiger UNO-Sonderbotschafter, vor wenigen Leuten Rede und Antwort stand, füllte sich das Zelt am Sonntag deutlich stärker. Die Schülerinnen des Norbertusgymnasiums konnten eine ganze Reihe interessanter Gespräche über das Projekt führen

und auch den Höhepunkt des Tages genießen, den Besuch des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, der es sich nicht nehmen ließ, Ann-Kathrin, Marie-Joana und Vivian die Hände zu schütteln und ihnen für ihr Engagement zu danken. Daneben bot sich noch die Gelegenheit zu Gesprächen mit den Kollegen der anderen ausstellenden Schulen und eine kurze Besichtigung der Bremer Innenstadt am Samstagabend.

Überblickt man das ganze Projekt einschließlich seines Nachlebens in diesem Jahr, dann zeigt sich, dass der Einsatz und die Anstrengungen für alle Beteiligten wirklich lohnend war und eine Fortsetzung fordert.

Winfried Ernst

Wer möchte die Außenanlagen des Norbertusgymnasiums in Pflege nehmen?

Viele Jahre lang hat Herr Genseke mit viel Engagement und Sachkenntnis die Außenanlagen des Norbertusgymnasiums in Ordnung gehalten. Entsprechend hat unsere Schule stets ein gepflegtes Erscheinungsbild abgegeben und der äußere Eindruck entsprach somit durchaus dem, was wir auch innerhalb unserer Gebäude für wichtig halten. Herr Genseke geht nach vielen Jahren Dienstes in den Ruhestand und wir möchten ihm auch an dieser Stelle sehr herzlich danken.

Die Frage ist, wer vom kommenden Frühling an das Grün des Norbertusgymnasiums betreuen möchte. Die Arbeitszeit ist sehr flexibel und kann so gestaltet werden, wie es von unserem Helfer gewünscht wird. In der Woche kommen - je nach Vegetationszeit - ungefähr fünf bis sechs Stunden zusammen, die entsprechend des jahreszeitlichen Aufwandes auch vergütet werden. Wer Interesse daran hat, sich um die Grünflächen des Norbertusgymnasiums zu kümmern, melde sich bitte im Sekretariat. Alles Weitere können wir gern besprechen.

Heinrich Wiemeyer

Herausgeber:
Norbertus e. V. - Verein der Freunde,
Förderer und Ehemaligen des Norbertusgymnasiums in Magdeburg
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg
Telefon: 03 91 / 24 45 00 (Sekretariat)

Inhaltliche Konzeption:
Kommunikationsausschuss des
Norbertusgymnasiums Magdeburg
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg

Auflage: 1.000 Exemplare

Chefredakteur: Jörg Mantzsch

Layout/Produktion:
Jörg Mantzsch
www.redaktionsstudio.de

Fotos: Max Bommer, Oliver
Schlicht/Volksstimme sowie privat

Beiträge, Meinungen, Fragen usw.
bitte an: norbi-zeitung@web.de

Die nächste Ausgabe der Zeitung für das Norbertusgymnasium erscheint im März 2011.